

hammer usw. Interessant ist auch noch die Erwähnung der französischen Revolution, die die Bewohner der Rheingegend in große Not und Feuerung gebracht hätte. Für die Penziger Gemeinde ist dann vornehmlich das Dokument von 1825 von Bedeutung. In diesem Jahre, also gerade vor 100 Jahren, hat fast dieselbe Reparatur vorgenommen werden müssen, der die Kirche jetzt unterzogen wird. Da die Gemeinde nur ein Vermögen von 261 Reichsthalern besäße, habe der Magistrat zu Görlitz als Patron der Penziger Kirche die Hälfte der Reparaturkosten getragen. Die Kirche sowie die Turmwände seien abgeputzt worden. Auch habe der Turm ein neues blechernes Dach erhalten. Als Vergolder des Turmknopfes wird der Tischler Elias Neumann genannt. Da sein Name mit der Jahreszahl 1825 auch in der nunmehr gefundenen Blechbüchse steht, so geht daraus deutlich hervor, daß bei dem großen Brande der Kirche am 24. Oktober 1841 der Turmknopf gleich im Anfange heruntergestürzt und dadurch die Büchse mit den Dokumenten gerettet worden ist, während die vier schönen 1514 aus Metall von türkischen Kanonen gegossenen Glocken zu Klumpen zusammenschmolzen. In dem Schriftstücke von 1825 wird übrigens auch eines anderen Brandes aus dem Jahre 1810 Erwähnung getan, dem acht Bauerngehöfte, zwei Gärtnerstellen und zwei Häuslerstellen zum Opfer fielen. Besonders drückend seien für die ganze Gegend die Truppendurchzüge in den Jahren 1813 und 1814 gewesen. Das letzte Dokument von 1845 erzählt genauer von dem großen Brande am Sonntag, dem 24. Oktober 1841. 53 Gehöfte, Kirche, Schule und Pfarrwirtschaftsgebäude fanden ihren Untergang. (Görlitzer Nachrichten.)

Reichenberg i. Böhmen, 25. Juni. Einen ungeheuren Zapfenreichtum weisen die großen Fichtenwälder des Isergebirges auf. Das war die Ursache, daß sich im letzten Winter große Massen von Kreuzschnäbeln dort einfanden und nisteten. Überfluß herrscht aber auch an Eichhörnchen, die an den vielen Zapfenkernen willkommene Nahrung finden. Neben dem in Nordböhmen üblichen rotbraunen gibt es auch viele fast rote und schwarze Eichhörnchen. (Niederschlesische Zeitung.)

Frauenstein, 13. Juni. Eine Höllennatter gefangen. Hier wurde von einem berufsmäßigen Reptiliensammler eine schwarze Kreuzotter (sogenannte Höllennatter), eine ziemlich seltene Art, im wilden Weißeritztal gefangen. (Sächsischer Erzähler.)

Spitzkunnersdorf. Eine seltene Jagdbeute machte der Jagdpächter Gutsbesitzer Ernst Großer, der auf seinem Grundstück einen Rehbock erlegte, der anstatt Geweih eine außergewöhnlich große Perücke trug. Diese Perücke hat einen Umfang von 65 Zentimeter, vom Rande bis zur Mitte beträgt die Weite 15 Zentimeter und die Erhöhung hat eine Stärke von 5 Zentimeter Umfang. Die Lauscher sind ganz seitwärts gedrückt, das linke Licht ist ganz verdeckt und das rechte teilweise. Die Perücke reicht beinahe bis auf den Windsfang. Sie hat die Form eines großen Blumenkohls und ist, einschließlich Kopf, 12 Pfund schwer. Der Jäger will den Kopf präparieren lassen, da es sich um eine große Seltenheit handelt. (Sächsischer Postillon.)

Mengelsdorf b. Reichenbach, 12. Juni. Besitzer, laßt eure Hunde nicht wildern! In den Mengelsdorfer Dominalwäldern ist ein Rehbock von einem großen Hunde gerissen und angefressen worden. Es muß einen harten Kampf gegeben haben, ehe der Rehbock unterlag. Nach der neuesten Verfügung soll jeder Hund, welcher frei, ohne Maulkorb herumläuft, erschossen werden. (Niederschlesische Zeitung.)

Weißenberg. Fischsterben. Seit einigen Tagen wird im Löbauer Wasser ein auffallendes Sterben der Fische beobachtet, das anscheinend auf eine Unvorsichtigkeit oder gar auf vorsätzliches Einwerfen von Gift zurückzuführen ist. (Baugner Nachrichten.)

Großenhain. Die Verunreinigung des Röderwassers und seine Folgen. Da bei der hiesigen Amtshauptmannschaft wiederholt Klagen über die Verunreinigung des Röderwassers

durch Abwässer des hiesigen Muldentälwerkes eingingen, hat das Wasseramt die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen angeordnet. Daraus drohte das Muldentälwerk mit der Schließung des Betriebes, wodurch über 400 Arbeiter brotlos werden würden. Aus diesem Anlaß fand ein Demonstrationszug der Belegschaft statt, um die Amtshauptmannschaft zur Zurücknahme der getroffenen Maßnahmen zu veranlassen. Die Amtshauptmannschaft erklärte, in dieser Angelegenheit bei der höheren Instanz vorstellig zu werden. (Baugner Tageblatt.)

Wir sind den Lausitzer Tageszeitungen sehr dankbar, daß sie über derartige, die Heimatnatur bedrohende Erscheinungen die Öffentlichkeit aufklären. Wir verstehen es, daß die Industrie sich hartnäckig sträubt, die überaus teuren Kläranlagen für ihre Abwässer anzulegen, daher muß unbedingt gefordert werden, daß die hochentwickelte deutsche Technik nun endlich auf Mittel sinnt, die eine Reinigung der Abwässer unter Entziehung von tragbaren Kosten ermöglichen. Der Zustand unseres Flußwassers ist überall schauerhaft, das Baden in unsern Flüssen ist jetzt geradezu gesundheitsgefährlich. Kann hier nichts Durchgreifendes geschehen?

Aus unseren Vereinen

Bayerswerda, 14 Juni. Fahrt der „Gesellschaft für Heimatkunde“ nach Bautzen. In dem Bestreben, auch in der schönen Jahreszeit durch Veranstaltungen in das reiche Gebiet der heimatischen Welt einzuführen, hatte die „Gesellschaft für Heimatkunde“ zu einer Fahrt nach der alten Sechsstadt an der Spree, dem altehrwürdigen Bautzen, eingeladen. Dieser wissenschaftliche Ausflug bezweckte insbesondere eine Besichtigung des dortigen Museums und eine Betrachtung von geschichtlichen Sehenswürdigkeiten der Stadt. In liebenswürdiger Weise hatten Vertreter der „Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz“, die Herren Medizinalrat Dr. Herbach und Professor Dr. Needon, die sachkundige Führung übernommen, wofür auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Das Hauptinteresse wurde den Schätzen der vor- und frühgeschichtlichen Zeit gewidmet. Die verschiedenen Zeitalter von der älteren Steinzeit bis zum frühen Mittelalter zogen, durch Erläuterungen und vielseitige Anschauung belebt, an dem geistigen Auge der Besucher vorüber. Welch inhaltsreiches Erleben bietet doch solch ein Überblick über Jahrhunderte der Menschheitsgeschichte. Und dann erstand das Bild der trotzigen, zinnengekrönten Spreefeste als des machtvollen Bollwerkes hier im ostelbischen Lande. Wie zahlreich die Erinnerungen von der steil aus dem tiefergelegenen Flußtal aufsteigenden Stadtmauer bis hinauf zu den weit ins Land blickenden Spitzen der vielen Türme! — Um auch die weiteren Abteilungen des Museums eingehend kennen zu lernen, wird im Herbst eine zweite Fahrt nach Bautzen unternommen werden.

Buchbesprechungen

Ueberlandzentrale und Braunkohlenwerk Birsfelden von Fritz Günther. Selbstverlag des Verfassers. Preis 30 Pfg. Das zwei Bogen umfassende Heftchen kann jedem Heimatfreunde zur Anschaffung empfohlen werden, bietet es doch eine umfassende, bis ins Einzelne gehende Beschreibung der beiden miteinander verbundenen Werke. Der Verfasser, Kantor Günther in Leutersdorf, begnügte sich nicht mit trockenen Aufzählungen, sondern schrieb in gefälligem Erzählerton und reichte passende Dichtungen darunter, welche zum Teil von bekannten Arbeiterdichtern stammen. Der billige Preis macht einem Jeden die Anschaffung möglich.

Wanderkarte für den Bezirk Kamenz-Pulsnitz-Großröhrsdorf. Herausgegeben vom Gebirgs- und Verschönerungsverein für Pulsnitz und Umgebung mit Unterstützung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Kamenz und der Städte Kamenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf. Bearbeitet von Herrn Oberrealschuldirektor Prof. Dr. Muhle. Maßstab 1:50000. Preis 1,20 Mk.

Die Karte zeigt u. a. zwei sehr lohnende Wanderwege, den Kammweg (— — —): Bischofswerda, Butterberg, Heiterer Blick, Hochstein, Luchsenburg, Schwedenstein, Pulsnitz, Reulenberg und Königsbrück, ferner den Lausitzer Landweg (blau-weiß — — —): Bischofswerda, Butterberg, Heiterer Blick, Hochstein, Ohorer Steinberg, Rehnsdorf, Talpenberg, Offel, Boderitz, Rälberberg,